

bremerFORUM

INFORMATIONEN DER SPD-LANDESORGANISATION BREMEN

MIT EINANDER



MIT „BÖHRNSEN PLUS“ GEWINNEN

Landesvorstand legt strategisches Grundkonzept fest

Miteinander war die Klammer unseres erfolgreichen Bürgerschaftswahlkampfes 2011 und die Leitschnur unseres konkreten Handelns über die ganze Wahlperiode. Dabei bleibt es: Miteinander steht für die personelle und programmatische Geschlossenheit der SPD im Land Bremen, Miteinander zeigt die Vielfalt unserer Kandidatinnen und Kandidaten, die alle gemeinsam mit einem starken Bürgermeister gewinnen können. Wir werden im Bürgerschaftswahlkampf 2015 einen starken Fokus auf unseren Spitzenkandidaten Jens Böhrnsen richten, unseren Themen und unserer Programmatik breiten Raum geben und unseren Kandidatinnen und Kandidaten Möglichkeiten eröffnen, für sich zu wer-

ben. Mit diesem Konzept des „Miteinanders“ verfolgen wir das Ziel, das Potential unserer Partei bei der Wahl möglichst optimal auszuschöpfen.

Unsere Themen sind Bremens und Bremerhavens Themen: Wirtschaft stärken; Gute Arbeit schaffen, Ausbildung ga-

MITDISKUTIEREN

BREMENMITZUKUNFT

www.bremenmitzukunft.de

rantieren; Sozialen Zusammenhalt sichern; Gute Bildung von Anfang, ein Leben lang; für mehr und bezahlbaren Wohnraum sorgen ... Wir sind seit 70 Jahren verantwortlich für Bremen. Also kom-

munizieren wir Themen nicht abstrakt, sondern anhand konkreter Erfolge und Vorhaben. Das Erreichte lässt unsere Ziele erreichbar erscheinen und macht unsere Zukunftsversprechen glaubwürdig. Wir haben klare Vorstellungen für die Zukunft Bremens und Bremerhavens und verfolgen diese Ziele Schritt für Schritt.

Inhaltlich setzen wir auf Kontinuität und neue kreative Ansätze. Wir werden im Wahlkampf das breite Spektrum unserer Kandidatinnen und Kandidaten einsetzen und in unsere Kampagne neue und überraschende Wahlkampfformen integrieren. Wir werden unseren Wahlkampfauftritt nicht modisch, aber schön modern gestalten. Und alles mit dem Ziel: Das starke Ergebnis von 2011 (38,6 Prozent) zu verbessern. ■

Breite Zustimmung fand das vorgestellte Konzept für die Wahlkampfführung zur Bürgerschaftswahl 2015 auf der Wahlkampf- und Organisationskonferenz am 16. September 2014 im Treffpunkt KWADRAT. Die vier Elemente des Konzepts „Böhrnsen plus“ sind: **1. Der Bürgermeister für wichtige Jahre, 2. Bremische Themen, 3. Kämpfende Kandidatinnen und Kandidaten, 4. Modernität und Kreativität.**



SPENDE FÜR DEN WAHLKAMPF 2015
HERZLICHEN DANK

www.spd-land-bremen.de

SPENDENAUFTRUF ZUM BÜRGERSCHAFTSWAHLKAMPF 2015

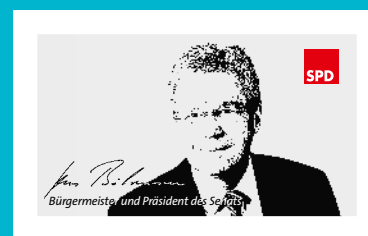
Eine Tradition lebt auf: Spendenmarken fürs Parteibuch

Wir wollen mit unserem Bürgermeister Jens Böhrnsen an der Spitze einen erfolgreichen Wahlkampf führen. Dabei werden unsere bremischen Themen im Zentrum stehen und alle Kandidatinnen und Kandidaten eine wichtige Rolle einnehmen. Die Prognosen stehen für uns aktuell recht gut, doch damit ist die Wahl lange noch nicht gewonnen. Wir werden einen engagierten Wahlkampf führen müssen, die Mobilisierung der Wählerinnen und Wähler zum Gang zur Wahlurne wird dabei die zentrale Herausforderung sein. Mit einer besonderen Nachbarschaftskampagne werden wir „vor Ort“ in den Stadtteilen um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger bitten. Es werden nicht nur traditionelle Aktionen sein, die wird es auch geben, aber auch einige überraschende Momente. Wie keine andere Partei im Land Bremen organisieren wir die Erarbeitung unseres Regierungsprogramms 2015 – 2019 in einem breiten Dialog, in der Partei und mit der interessierten Öffentlichkeit. Der öffentliche Zukunftskongress „Leben, arbeiten,

lernen, wohnen ... in Bremen und Bremerhaven“ am 6. Dezember 2014 in der Messe Bremen wird eines dieser besonderen Ereignisse in unserer Wahlkampfkampagne sein. Dies alles kann uns aber nur gelingen, wenn sich viele Genossinnen und Genossen aktiv in den Wahlkampf einbringen, alle unsere Kandidatinnen und Kandidaten müssen in Bremen und Bremerhaven unterwegs sein!

Wahlkampf braucht heute viel ehrenamtliches Engagement, er braucht aber auch Professionalität im Auftritt: Plakate, Veranstaltungen, Dialogangebote, Broschüren, Flyer und sonstige Materialien bis hin zu den Streuartikeln – dies alles kostet Geld. Auch hier brauchen wir die Unterstützung unserer Mitglieder.

Für den Bürgerschaftswahlkampf haben wir uns eine besondere Spendenaktion vorgenommen, die die alte Tradition der Spendenmarken fürs Parteibuch wieder aufnimmt: Wir wollen 100 Genossinnen und Genossen, Sym-



SPENDE FÜR DEN WAHLKAMPF 2015
HERZLICHEN DANK

www.spd-land-bremen.de

pathisantinnen und Sympathisanten unserer Partei finden, die 500 Euro spenden, wir wünschen uns weitere 100 Spenden in der Höhe von 250 Euro und wir sind selbstverständlich für alle Spenden dankbar, die kleiner, auch deutlich kleiner ausfallen. Jede Spende, egal wie hoch, hilft uns, das im Wahlkampf zu realisieren, was wir uns gemeinsam als Ziel vorgenommen haben: Ein starkes Ergebnis für die SPD am 10. Mai 2015 in Bremen und Bremerhaven. Zum Dank gibt es für alle Spenderinnen und Spender ab einem Betrag von 20 Euro – selbstverständlich neben der Spendenbestätigung für die Vorlage beim Finanzamt – ein kleines Geschenk: Eine Spendenmarke mit einem Bild unseres Spitzenkandidaten, Bürgermeister Jens Böhrnsen (siehe Bilder). Die Spendenmarken für Spenden über 500 und 250 Euro sind von 1 bis 100 durchnummeriert und die Spenderinnen und Spender werden, wenn sie damit einverstanden sind, veröffentlicht. Wir freuen uns, dass die ersten Spenden bereits zugesagt sind! ■



SPENDE FÜR DEN WAHLKAMPF 2015
HERZLICHEN DANK

www.spd-land-bremen.de

TERMINE:

FORUM EINE WELT UND ARBEITSKREIS EUROPA

„Eine soziale Dimension für die Wirtschafts- und Währungsunion“

Mit Dr. Christian Krell, Leiter der Akademie für Soziale Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung, Eva Schumacher, Expertin für Entwicklungszusammenarbeit und Dr. Joachim Schuster, MdEP

**DONNERSTAG,
9. OKTOBER 2014,
19:00 UHR**

EuropaPunkt Bremen
Am Markt 20
28195 Bremen

AG MIGRATION UND VIELFALT IN DER SPD-LANDESORGANISATION BREMEN

„Sind die Kinder türkischer Einwanderer in anderen Ländern klüger als in Deutschland?“

Mit Dr. Jens Schneider, Universität Osnabrück und Koordinator der TIES-Studie, Helmut Kehlenbeck, Senatorin für Bildung und Wissenschaft, Interkulturelle Angelegenheiten und Migrantenförderung, Nermin Sali, Sprecher des Bremer Netzwerkes der Pädagoginnen und Pädagogen mit Zuwanderungsgeschichte und Sabine Jacobsen, Schulleiterin Neue Oberschule Gröpelingen

**MITTWOCH,
15. OKTOBER 2014,
17:30 UHR**

Treffpunkt KWADRAT
Wilhelm-Kaisen-Brücke 4
28199 Bremen

Bremen steht weiterhin für eine humane Flüchtlingspolitik

Weltweite Krisenherde, der Bürgerkrieg in Syrien, der Terror der IS - die Zahl derjenigen, die ihre Heimatländer aus Angst um ihr Leben und ihre Zukunft verlassen, steigt dramatisch. Die Folgen sind auch in Bremen zu spüren: Aktuell suchen im kleinsten Bundesland jeden Monat 200 bis 250 Flüchtlinge Schutz - und damit so viele Menschen, wie noch vor kurzem in einem ganzen Jahr.

Allein in den vergangenen fünf Jahren, hat sich die Zahl der Flüchtlinge in Bremen verzehnfacht. „Diesen Menschen Schutz zu bieten, sie beim Ankommen und der Bewältigung ihrer Flucht- und Kriegserfahrungen zu unterstützen, ist schlicht eine humanitäre Verpflichtung“, betont der sozialpolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Klaus Möhle. Gleichwohl stelle der Anstieg der Flüchtlingszahlen Bremen vor große Herausforderungen: „Von den Beiräten in den Stadtteilen bis in die Senatsressorts: Wir müssen weiterhin an einem Strang ziehen, um schnell Unterkünfte für die ankommenden Menschen zu schaffen.“ Gerade weil dabei auch kurzfristige Lösungen gesucht werden müssen, sei auch weiterhin die Unterstützung der Beiräte und der Menschen vor Ort unabdingbar. „Grundvoraussetzung dafür ist, alle Beteiligten umfassend über die jeweiligen Planungen zu informieren, sie einzubinden und sie vor allem nicht vor vollendete Tatsachen zu stellen.“

Möhle mahnt dabei auch ein deutliches Engagement des Bundes an: „Die Länder und Kommunen benötigen dringend Unterstützung – nicht nur finanziell, sondern auch was beispielsweise die Nut-



In dieser Jugendhilfeeinrichtung in Horn-Lehe leben unbegleitete Jugendliche: Der Bedarf an Unterbringungsmöglichkeiten wächst für alle Flüchtlinge.



Klaus Möhle, sozialpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion.



Sükrü Senkal, innenpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion.

zung von Gebäuden, die sich im Bundesbesitz befinden, angeht.“

Darüberhinaus müsse man sich auch offensichtlichen Problemen vor Ort stellen, so der Sozialdemokrat: „Bremen steht für eine weltoffene und humane Flüchtlingspolitik. Gerade deshalb ist es nicht hinzunehmen, wenn eine kleine Anzahl minderjähriger unbegleiteter Flüchtlinge, die öffentliche Akzeptanz die-

ser Politik durch wiederholte Gewalttaten oder Raubdelikte gefährden“, so der Sozialpolitiker.

Mit Blick auf jüngste Schlagzeilen über Delikte einiger weniger junger Flüchtlinge erklärt auch der innenpolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Sükrü Senkal: „Wir dürfen nicht zulassen, dass durch eine sehr kleine Gruppe – wir reden hier von etwa 15 Personen – Ängste geweckt und Vorurteile geschürt werden. Auch deshalb muss klar sein: Gewalt und wiederholte, vorsätzliche Gesetzesverstöße werden nicht toleriert. Am Erziehungsgedanken ausgerichtet müssen den Tätern die Konsequenzen ihres Handelns klar gemacht werden.“

Die SPD-Fraktion fordert dazu vom Senat kurzfristig ein entsprechendes Konzept. Senkal: „Wir brauchen neben einer engen sozialpädagogischen oder auch psychologischen Betreuung für diese jugendlichen Täter eine geeignete, heimähnliche Form der Unterbringung unter dem Dach der Jugendhilfe. Zudem müssen kriminelle Karrieren auch durch die Anwendung des Jugendstrafrechts durchbrochen werden, um weitere Straftaten zu verhindern.“

Klaus Möhle ergänzt: „Gefordert sind wir – auch im Sinne der Jugendlichen – nicht erst, wenn es wieder zu Gewalt oder Straftaten kommt. Schon im Vorfeld muss eine präventive Zusammenarbeit von Jugendpflege, Polizei und Strafrechtspflege greifen, um den oft durch eigene Gewalterfahrungen belasteten jungen Menschen klar zu machen, dass der von ihnen eingeschlagene Weg der Falsche ist.“ (MK) ■

ARMUT BEKÄMPFEN – SOZIALEN ZUSAMMENHALT STÄRKEN

Ein BremerForum-Gespräch mit Karl Bronke aus dem SPD-Landesvorstand

BremerForum: Die Medien berichten, dass sich die Schere zwischen arm und reich in Deutschland immer weiter öffnet. Trifft das auch für Bremen zu?

Karl Bronke: Die Reichen werden reicher und die Armen ärmer – das zeigt ein Blick auf die „Vermögensuhr“ am DGB-Haus Bremen. Das reichste Zehntel der Deutschen besitzt 64 Prozent des Vermögens, das ärmste Zehntel nichts, sondern hat Schulden. Und die Zahlen gehen weiter auseinander.

Was sind denn die Ursachen?

Es gibt zwei Gründe: Einmal sind das die großen Erbschaften, 2013 mit 254 Mrd. Euro im Bund auf Rekordhöhe, die ja nur gering besteuert werden, mit insgesamt 4,2 Mrd. Euro also durchschnittlich 1,7 Prozent. Aber auch die Einkommensschere öffnet sich seit 1990.

Einkommensunterschiede können wir hier nicht ausgleichen. Aber die finanzielle Armut hat ja Folgen in vielen Bereichen, Armut hat viele Gesichter. Bremen kann hier die Teilhabechancen erhöhen, den sozialen Zusammenhalt stärken.

Das ist mir zu abstrakt. Was heißt das konkret?

Wichtigste Grundlage für ein Leben ohne Armut ist eine gute Arbeit. Konkret: Arbeitsplätze schaffen, auch Perspektiven für Langzeitarbeitslose entwickeln, öffentlich geförderte Beschäftigung in einem sozialen Arbeitsmarkt stärken. Wichtig ist vor allem, dass der Einstieg in den Job gelingt – daher sind die vom Senat geplante Ausbildungsgarantie und die Jugendberufsagentur so wichtig. Sie muss auch die jungen Leute umfassen, die noch in Übergangsmaßnah-

Bremen hat besonders niedrige Altersrenten. Altersarmut droht. Die Bremer SPD setzt sich daher für eine existenzsichernde gesetzliche Rente ein. Ein erster Schritt in diese Richtung ist die Wiedereinführung der Rente nach Mindesteinkommen und der Stopp der Rentenabsenkung bei 50 Prozent des bisherigen Nettoverdienstes. Perspektivisch sollte die Förderung privater Altersabsicherung mit Steuermitteln (z. B. Riester- und Rürup-Renten) beendet und stattdessen die gesetzliche Rentenversicherung gestärkt werden.

Ein immer größerer Teil des Einkommens wird durch die Miete aufgeessen. Armut spiegelt sich oft auch in schlechten Wohnverhältnissen wieder. Der Wohnungsmarkt ist aber „sozial blind“ und handelt nach Renditeerwartungen.

ZUR PERSON:



Karl Bronke (61) ist Jurist und Sozialwissenschaftler und arbeitet als Abteilungsleiter in der senatorischen Sozialbehörde. Er trat 1973 in die SPD ein und ist Beisitzer im Landesvorstand sowie Delegierter für den Parteikonvent und den Bundesparteitag für die Bremer SPD. In seiner Freizeit ist er als ehrenamtlicher Kurator einer Stadtteilstiftung tätig.

Netto-Vermögen der privaten Haushalte	7.884.133.773.878 €
Das reichste Zehntel besitzt davon	5.046.976.963.304 €
Das „ärmste“ Zehntel der Haushalte „besitzt“	– 15.706.195.439 €

Und was sind die politischen Antworten?

Bundespolitisch geht es um die Erhöhung der Erbschaftssteuer und die Wiedereinführung der Vermögenssteuer sowie den Abbau der Privilegierung der Einkommen aus Zinsen und Dividenden, wie es der SPD-Landesparteitag bereits 2011 gefordert hat. Gegen niedrige Einkommen helfen der Mindestlohn, aber auch die Verringerung der geringfügigen und schlecht bezahlten Beschäftigungsverhältnisse.

Aber der Mindestlohn reicht doch für Familien nicht, um aus der Armut herauszukommen!

Richtig! Deshalb ist es zusätzlich nötig, dass die Kosten für Kinder stärker ausgeglichen werden, im ersten Schritt durch ein „Kindergeld plus“ für geringere Einkommen und perspektivisch durch eine Kindergrundsicherung.

Aber was kann man im Land Bremen gegen diese Entwicklung tun?

men sind oder gar keinen Platz bekommen haben.

Die Wirtschaft klagt über die schlechten Bildungsabschlüsse der Jugendlichen.

Vielleicht sind auch deren Anforderungen zu hoch. Egal: Richtig ist, dass gute Bildung den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert – und sie verbessert insgesamt die Möglichkeiten der Teilhabe an der Gesellschaft. Um sie allen zugänglich zu machen, sind Ganztagschulen wichtig, sie müssen aber auch gut ausgestattet sein. Ortsteile mit geringem Bildungsstand brauchen die besten Schulen! - Und: gute Bildung setzt voraus, dass man die deutsche Sprache beherrscht. Die Sprachförderung in Krippe, Kindergarten und Schule ist so zu organisieren, dass alle Kinder die deutsche Sprache gut lernen.

Ist die Altersarmut ein Problem für Bremen?

Bremen braucht daher einen geförderten Wohnungsbau für untere Einkommensschichten. Das Wohnungsbauprogramm des Senats ist zu erweitern, besonders auch für ältere Menschen, Studierende, Flüchtlinge und Wohnungslose.

Letzte Frage: Lebenschancen verteilen sich in den Ortsteilen ungleich. Was tun?

Einige Quartiere unserer Städte sind besonders von Armut betroffen. Bremen stärkt den sozialen Zusammenhalt z. B. durch das Programm „Wohnen in Nachbarschaften“. Eine wichtige Rolle haben Quartierszentren und Nachbarschaftstreffs, die die Selbsthilfepotenziale stärken und die es in allen betroffenen Quartieren geben sollte. Der soziale Zusammenhalt einer Stadt erweist sich auch und gerade im alltäglichen Zusammenleben. Ihn zu fördern, ist Aufgabe von Staat und Zivilgesellschaft. ■

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD-Landesorganisation
Bremen
Obernstraße 39–43
28195 Bremen
Tel.: 0421/3 50 18-0
Fax: 0421/3 50 18-37
info-bremen@spd.de

Redaktion:
Roland Pahl (V.i.S.d.P.),
Kevin Lenkeit.
Namentlich gezeichnete
Beiträge werden von den
Autoren verantwortet.
Seite 3: SPD-Bürger-
schaftsfraktion Bremen,
André Städler (V.i.S.d.P.),
Wachtstraße 27/29,
28195 Bremen